

Vermischtes.

*** Der Säugling auf dem Biele.** Die Kirche St. Augustin in Magdeburg am Sonntag vorletzten Abends bei dem Gange eines Mannes darf wohl sagen, noch nicht dagewesene Scene. Vom Kirchthure verbandete die Uhr gerade die dritte Vormittagsstunde, als plötzlich aus einer Seitengasse eine etwa hundert Paare zählende Gesellschaft von Bienenflüglern einhergefahren kam und der Kirche aufrückte. Die Paare, jedes aus einem Gatten und einer Dame bestehend, trugen Festkleidung und Blumenkranzchen und stellten sich in zwei Gruppen, zwischen denen auf einem gemeinsamen, blumenbesetzten Zweig ein Herr im Frack und eine Dame in elegantester Toilette saßen. Am vordem Theile des Bieles war eine allerliebste Miniatur-Bühne fertig, in welcher das jüngste Kind dieses Jahres — ein Söhnlein von fünf Jahren — die Kirche grüßte. Vor der Bühne stand ein Gesteck aus Blumen, die beiden Gruppen Spieler und der Herr und die Dame sollte das erste Paar mit dem Kinde in das Bort der Sinfonie. Die Bienenflüglern, welche ihre Zweier vor der Kirche postirt hatten, stellten sich rechts und links von dem Gesteck auf und wählten den Zeitpunkt der Parade wurde die Biele wieder hinübergeführt, die Paare befolgten ihre Plätze und es traten in bester Ordnung, wie sie gekommen waren, der Säugling auf dem Biele wieder nach Hause. Das Publikum in den Straßen erkannnte die Biele-Laufgesellschaft in lebhafter Weise und warf den Bienenflüglern zu.

*** Freischau als Gefäß für Weisheit.** Bekanntlich werden in der Götterwelt zu Zeiten wunderbare Erscheinungen der Welt, um Erbsen hühlerbar, um deren bessere Beschäftigung aller Geschicklichen u. c. aus der Nachbarschaft hauptarbeit bezogen oder solche aus einem fremden, ja sogar lobten Körper, zur Ueberwindung benutzt, ein Verfahren, das in letzter Zeit durch Professor Herold eine besondere Berücksichtigung erfahren hat. Das aber auch die Kunst des Freischaus für diese Zwecke verwendet werden kann, zeigt ein Fall, wo der italienische Arzt Dr. Ostet de Giandomini, wie die „Zeitung Med. Sig.“ schreibt, dieselbe zum künftigen Erlöse des Augenlichts benutzte. Es handelte sich in diesem Falle um ein Mädchen, das im Alter von einem Jahre im Feuer gebrannt war und Verbrühungen an den Augenlidern, an der Stirn und rechten Wangen davongetragen hatte. Infolge dessen hatten sich die gebrannten Stellen des Augenlichts bis zum Augenhöhlenrand zurückgezogen und das Lid so umgeformt, daß es unregelmäßig und von innen nach außen den Ausweg umgab. Die plastische Operation wurde in der Weise ausgeführt, daß das Markengewebe der Lider durchschnitten, die Wundränder durch eine Naht befestigt und die entstehenden Klüften mit ausdauernden Fäden einer feinen Freischau, die vorher mit Weisensäure abgerieben und überplantiert wurden. Die trockene Nachbehandlung dauerte drei Tage, nach deren Ablauf die überplantierten Theile der Freischau vollständig angeheilt waren. Seit der Operation ist ein Jahr verstrichen und gegenwärtig sind die Augenlider beweglich, weich, elastisch, ohne jede Spur einer Narbenanwesenheit.

*** Nicht fidele Gefängnisse** müssen die im Staate Massachussetts bestehenden amerikanischen Gefängnisse nach verbreitetem Erfolge sein. Nicht den üblichen Lebererkrankungen eines Saisons, sondern dem offiziellen Bericht der übernehmenden Kommission sind folgende unangenehme Klagen zu entnehmen. Die regelmäßige Kost umfaßt Gerichte wie: Fleischsuppe, Fleischsuppe, clam-bowder (was das ist, wissen wir nicht, es klingt aber recht annehmend), gebratene Fische mit Butter Sauce, Kartoffeln mit Zwiebeln, Rindfleisch mit Reis, Kaviar mit Gemüse, Geese mit Milch, als Dessert schwarzes und weißes Brod mit Butter, Pfefferkuchen, Pfannkuchen und Käse, Caviar, Kaffee und Thee mit Milch und Zucker, Saccar. Zur Unterhaltung der Gefangenen gelangen die Beschäftigungen eine

Amisbande, die ansehnliche Orchesterstücke spielt, schwarze Gefängnisse, holländische Vorstellungen, Concerte und Theaterstücke. Neben alle und völkerverständliche Gesellschaften bilden die Theater und die Häuser mit vordem chronologisch geordneten Musikstücken, belletristischen und anderen Werken, ja sogar mit Blumen verfahren. Da ist es freilich kein Wunder, wenn ein Herr, der nach Genua reisen sollte, entrief: „Ich würde gern sehr Tage in einem solchen Gefängnis verbringen, wäre ich aus Genua wieder Zeit drüben. Es ist ein reines Paradies gegen die Unannehmlichkeiten einer Seereise!“

*** Ein trübender Hofrath.** Der russische Hofrath a. D. Nikolai Morosow bezieht zu — krähen, wie ein Hahn zu krähen, und das färbte ihn am 7. d. M. vor das höchste Friedensgericht in St. Petersburg. Die Kleinbürgerin Maria Morosowa hatte ihn verklagt, die von ihr eingereichte Klageurtheil, die zur Verurteilung kam, lautet der „St. Pet. Sig.“ zufolge: Der Hofrath Morosow und ich wohnten an der Ecke des Englischen Professorens und des Petrowa-Platzes Nr. 10043. Ich heisse einen guten, ruhigen Thier. Herr Morosow, der es durch lange Arbeit und Ausdauer dazu gebracht, während ähnlich einem Hahn zu krähen, ist seit längerer Zeit ein besonders Begünstigter davon, wenn er seinen lieben Hahn zu Gesicht bekommt, diesen anzusehen. Pflanzlich ist angetrieben stets mein Hahn. Das ging so fort, bis mein Hahn sich über ihn ärgerte, unruhig wurde und schließlich, bis zum Aussehen geriet, sich auf der Hofrath Morosow war, den er auch für einen Hahn hielt. Wiederholt habe ich ihn gebeten, meinen Hahn in Frieden zu lassen. „Ich bin ein Beamter, Du und Dein Hahn aber, Ihr gehört dem Kleinbürgerthum an, Ihr habt zu schmecken!“ antwortete er mir groß. Es war am 26. Juni, da ging das Stillsitzen wieder los. Mein Hahn wurde müde und war sich auf Morosow. Weiter ist es mit einem Stroh zu sein, das mein armer Peter sich mehrere Mal in seine Rechte und ganz behut unterwachte. Ich sah es, sprang natürlich dem vertriehen Peter zu Hilfe und machte Morosow Vorwürfe. „Pache Didi! Ich bin Hofrath, wie darf Dein ordinärer Hahn mich beleidigen und angreifen!“ Ichrie Herr Morosow auch an und verriette dem ohnmächtigen Peter noch einen so heiligen Schilling mit dem Stroh, das dessen Füße aus dem Gefolge gingen und er zusammenliegen blieb, ohne sich erheben zu können. Ich brachte ihn zu Bett. Vier Tage hat er nicht geschrien und befand sich in trübsinniger benommenem Zustande, jetzt ist er, dem letzten Abende, mit seiner Gemahlin, seiner Tochter, die Hofrath Morosow im Thüchlein gegen meinen schuldigen Hahn zu bestrafen. Die vom Richter ernannten Zeugen sagen Folgendes aus; zunächst Alexander Derosonow: „Der Hofrath Morosow frägt bei mir, sowohl in nächsteren, wie auch in künftigen Zustände. Der Hofrath ist jedoch als Hofrath. Schließlich wurde der Hofrath müde und wartet sich auf den Richter. Vier Tage lang hat der Hofrath sich nicht bewegt, dann erfolgte er sich allmählich.“ Natalie Kontin: „Der Hofrath glaubte, entgegen, in dem Hofrath (Beamten) einen Hahn vor sich zu haben, so natürlich frucht der Hofrath, und auch mit seinen Händen vertriehen er vor dem Richter, wie ein richtiges Schaf mit seinen Füßen und recht auch beim Krähen seinen Hals, ähnlich wie sein Geiger.“ Ivan Bernowski: „Der Hofrath kräht täglich, auch Nachts, das runde Jahr, ob Sommer, ob Winter.“ Der Hofrath Morosow führte zu seiner Verurteilung an, daß die Hofrathin besessen Charakter ist, ihn nicht leben konnte und ihren Hahn gegen ihn abgerichtet habe, und daß er, Morosow, sich seiner Schuld dem geringen Hofe gegenüber bewußt sei. Das seine Schändlichkeit für den Hofrath nicht unbedeutend, so erklärte der Hofrath, sein Sträfen habe nicht dem Hofrath gegolten, sondern seiner Familie, besonders seinen kleinen Kindern, die sich föhlich davon ergaben und hübsch artig und ruhig blieben, wenn er ihnen etwas vorsetzte. In seinen verhängnisvollen 14. Juni habe der Hofrath, wie auch schon früher, getraut der Hofrath

der Hofrathin eingewachsen Dreifach, sich auf ihn gekürzt, habe ihm auch die Kleider beschmüzt, dann aber mit dem Schwanz die Hand Glatz gezogen. Das bestrafte der Hofrathin, der dann auch von dem kranken Hofrath wieder ausgelagt: „Der Hofrath ruhte lang geteilt, den Schwanz auf dem Rücken!“ In seiner unangenehm Vertheilung schreibt das Verhältniß des Hofrath zu seiner Berlin weiter erörternd, bemerkt der Hofrath auf diese Weise: „Auch wenn er, der Hofrath, mich wieder bestrafte, wenig er an Hofrath mabel er sich die Güte verhandelt, ohne jegliches Zutun meinerseits!“ Die Hofrathin hat die Unterhandlung jedoch damit, daß der Hofrath freigesprochen wurde.

Patentschjan.

Patentschjan durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.* Ein von einem Uhrmacher aus automatisch eingestellter Zeitmesser ist der Gegenstand eines unter Nr. 58,815 Gb. eingeleitet in Neuwerk erhaltenen Patentes. Der Stempel besitzt zwei Arme, die die Bewegung für Jahr, Monat, Tag, Vor, beim Nachmittags, Stunde und Minute tragen. Eigenhändig ist für den patentierten Stempel eine Vorrichtung, durch welche das Datum den verschiedenen Monatslagen entsprechend selbstthätig eingestellt wird. Zu diesem Zweck ist an dem Datumarm ein Segment und ein Monatsstange eine Grotzschraube, die entsprechend der Monatslänge (28, 29 und 30 Tage) am Umfang ausgehakt ist und von welcher aus durch verändertes festes Einfallen eines Hebels in die Ausparungen das genannte Segment verlegt wird. Dadurch werden dann beim Datumwechsel der Tage überflüssig, wenn das Datum vom 28. Februar zum 1. März wechselt, vier Tage dagegen in einem Schaltjahr, und bei Monaten mit 30 Tagen wird je ein Tag ausgefallen.

Durch die Ausführrichtung von J. Baumgartner, J. Schille, und R. Bauer in Wien, D. R. P. Nr. 58,407, sollen Verordnungen beim Umlaufen selbstthätig ausgeführt werden. Die Vorrichtung wirkt in der Weise, daß beim Umlaufen des Zahdes selbstständig Auszubehalten ist und von welcher aus durch verändertes festes Einfallen eines Hebels in die Ausparungen das genannte Segment verlegt wird. Dadurch werden dann beim Datumwechsel der Tage überflüssig, wenn das Datum vom 28. Februar zum 1. März wechselt, vier Tage dagegen in einem Schaltjahr, und bei Monaten mit 30 Tagen wird je ein Tag ausgefallen.

Zur Herstellung von Zangen, Zerkleinerer u. c. werden nach dem Patent Nr. 58,848 von Hofrath u. Karthaus in Bamberg Nützlichkeiten aus einem einseitig mit Klebstoff beschichteten Papierstreifen der Reihe nach einzelne ovale Stücke ausgezogen und in eine Rinne gepreßt. In dieser Rinne haben die einzelnen Rinne fest an einander, welche gestaltete Stange oder Vorrichtung ergeben.

* Die Erfindungen des „General-Anzeiger“ ergiebt das obige Bureau frei zugänglich über Bücher, Karten und Abbildungen.

Eröffnung Sonntag den 18. Oktober 1891.

Central-Bodega
der
Imperial Wine Company
London E. C.

Special-Geschäft

in: Portwein, Sherry, Madeira, Tarragona, Malaga, Marsala, Vino Vermuth, Tokayer, Cognac etc. etc.

Glasweiser Ausschank direkt vom Fass.

Flaschenverkauf zu Originalpreisen.

Nikolaistraße 10b, am Kleinschmieden.

Damen- und Mädchen-Confection

nur neue, geschmackvolle, gutschitzende Facons in grossartiger Auswahl.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstr. 23,
Part. u. I. Etage.

Aufruf

an die geehrte Einwohnerschaft von Halle a/S. u. Umgegend.

In heutiger schwerer Zeit, wo Gebermann, sei er Geschäftsmann, Arbeiter oder Oekonom, sei er ein kleiner oder großer Rentier, über Ermäßigung seiner Einkünfte, je nach der Besinnung über Verbesserung der Lebensbedürfnisse berechtigter Klagen führt, hat sich die **Hallesche Concurrenz-Gesellschaft** die Aufgabe gestellt, dem Arbeiter, als auch dem feinen Mann für wenig Geld ein Kleidungsstück, der jetzigen Modes-Anforderungen entsprechend, elegant und gut geben zu können. Die schwierigste Aufgabe zu lösen, zu solch billigen billigen Preisen, wie aus nachstehendem Preis-Verzeichnis zu ersehen ist, verkaufen wir, nur möglich, erweisen durch Gewarung der theueren Vademecums, zweitens durch größere Bar-Einkäufe in den ersten Fabriken Deutschlands, weiter aber rechnend auf den bedeutenden Absatz des geordneten Publikums: Der große Umsatz muß es bringen.

Seit dem Bestehen unseres Geschäfts haben wir bewiesen, daß nicht durch Reklame allein das geehrte Publikum angelockt werden soll, nein! sondern das Renommee unseres Geschäfts soll darin bestehen, daß jeder Käufer sagen muß: Da bekommt man was für sein Geld! Denn was Schmitz, gute Arbeit, hauptsächlich aber die vorzügliche Qualität der Stoffe im Verhältnis zum Preise betrifft, steht dieses Geschäft

ohne Concurrenz da!

Es fände daher Niemand, dem sein Geld lieb ist, bei eventuellem Bedarf dieses Herren- und Knaben- Kleider-Etablissement ersten Ranges zu besuchen, und wird Jedem die Versicherung gegeben, daß Niemand die Bekleidungen unzufrieden verläßt.

Die Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben
5 Leipzigerstr. 5 in den großen Räumen eine Treppe hoch. 5 Leipzigerstr. 5.

Preis-Liste

Herbst-Paletots in allen Modifarben von	9, 10, 11, 13, 15, 18, 20 Mk. an
Winter-Paletots in Florene, Rays und Diagonal von	11, 13, 15, 18, 20, 23 "
Winter-Paletots, prima Qualität und beines Wollfutter, von	20, 23, 27, 30, 33, 36 "
Schmuckmäntel in den neuesten Modelfarben von	18, 20, 22, 25, 27, 30 "
Doppelcoats in verschiedensten Stoffen von	15, 17, 20, 22, 24, 26 "
Kaifeermäntel in Diagonal und Veder	13, 15, 17, 18, 20, 22 "
Winter-Jackets in gl. Stoffen wie Paletots	6, 7, 8, 9, 10, 12 "
Veder-Koppen	6, 6 1/2, 7, 8, 9, 10 "
Herbst-Anzüge, reine Wolle und gute Arbeit	11, 12, 14, 16, 18, 20 "
Wadefin-Anzüge, bei Anziehe der Saison	12, 14, 16, 18, 21, 25 "
Doppellegante Anzüge in engl. u. franz. Stoffen von	14, 17, 19, 22, 25, 30 "
Gehrock-Anzüge in Kaummarg und Diagonal	20, 23, 25, 30, 33, 36 "
Einselne Wadefin-Jackets, neueste Dessins, von	6, 6 1/2, 7, 8, 9, 10 "
Einselne Wadefin-Hosen, Wadefin, elegant sitzend, von	2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 "
Einselne Wadefin-Hosen, feine engl. und franz. Stoffe, von	6, 7, 8, 9, 10, 12 "
Knaben-Paletots mit oder ohne Pelz, für Knaben von 2-8 Jahren, von	3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 8 "
Knaben-Paletots f. Knaben von 9-15 Jahren, von	6, 7, 8, 9, 10, 12 "
Knaben-Kaifeermäntel für Knaben von 2-15 Jahren, von	3 1/2, 4, 5, 6, 8, 10 "
Knaben-Kaifeermäntel für Knaben von 2-15 Jahren, von	3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 "
Wadefin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, neueste Facons, von	5, 6, 7, 8, 9, 10 "
Schleifröcke in graunobeln, Doublé, Frise u. Gelbino mit passendem Tuch	9, 10, 11, 13, 16, 18, 20 "
besatz und Korbel von	8, 9, 10, 14, 15, 16 "
Jünglings-Anzüge, Nouveautés, von	8, 10, 11, 12, 13, 15 "
Jünglings-Anzüge in allen Modifarben von	8, 9, 10, 12, 13, 15 "
Hamburger Leder- u. Manchester-Anzüge mit Wollfutter von	5, 6, 7, 8, 9, 10 "
Arbeits-Anzüge in Häufsam, Seffinet und Systemolle von	4, 5, 6, 7, 8 "
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben von	2 1/2, 3, 4, 5 "
Prima deutsche Lederhosen, härteste Näharbeit, von	1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 "
Prima Häufsam-, Cassinet- u. Zwirn-Hosen von	1 1/2 "
Witze, harte Arbeitshosen von	
Vique-Westen, Fracks u. Keller-Jacken in großer Auswahl zu billigen Preisen.	

Wir unterhalten am hiesigen Platze kein zweites Geschäft, erfuchen das geehrte Publikum, um Verwechslung zu vermeiden, genau auf Firma u. Nummer zu achten.

- 1) Wegen Erhaltung theurer Vademecums unermesslich billige Preise.
- 2) Besteht auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Leitung bewährter Schneider alle Facons und schöner Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem feinsten Fabrik-Preisen.

Bei der Reorganisation haben wir strenge Nothwendigkeit uns zur besonderen Aufgabe gemacht, und um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle,
5 Leipzigerstraße 5 in der Treppe 5 Leipzigerstraße 5.
Auch Sonntags geöffnet. Für Wiederverkäufer günstiger Gelegenheitskauf.

Donnerstag den 22. Oktober,

Abends 8 1/4 Uhr,

hält der **Nationalliberale Verein** im kleiner Saale der „Kaisersäle“ (Gr. Ulrichstraße) die erste

Winterversammlung

ab. Der Landtagsabgeordnete Herr Prof. Dr. Friedberg wird über die Ereignisse der Landtagsession Bericht erstatten. Die Mitglieder der nationalliberalen Partei sowie alle Freunde derselben werden hierzu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.
Elze. Regel.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung am 20. Oktober cr.

Nur baare Geldgewinne.

Haupttreffer **50000 Mk. etc.**

Originallosse 3 Mk., 1/2 Antheil 1 Mk. 60 Pfg., 1/2 15 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Geiststr. 34. M. Geyer, Geiststr. 34.

Spezial-Geschäft für chemische Reinigung

feiner Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

vollig ungetrennt und mit legalem Pelz.
Specialität: Gardinen-Wäsche u. Appretur auf Neu.
Unübertroffene Wiederherstellung verchromter Zechen, Teppiche, Wattstroben etc.

Malerarbeiten hochmoderner Farben der tüchtigsten bekannten

Thüringer Kunstfärberei Königsee

amn Umfängen von Damenkleidern etc. jeder Art zu sehr billigen Preisen. Verchromte Anzüge, Heberzieher fallen, aufgefärbt, vorzüglich aus.

Ungarweine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung

Gustav Spenner

Telephonruf 225 und 350

Schneerstraße 23 und Magdeburgerstraße 1b

offert unter Garantie der Reinheit seine seit 8 Jahren hier am Platze bekannt gewordenen und beliebten, hochfeinen, süßen Medicinal-Ungarweine in Original-Flaschen von Mk. 1.40 die ganze Flasche bis zu den hochbedeuten, feinsten Tokajer-Abdrücken. Sehr ungarische rotbe und weisse Tischweine schon von 90 Pf. die ganze Flasche und höher. Süßen Dessertwein, das Liter zu Mk. 1.90. Ferner offerire meine ausgezeichneten Mostel- und Weinweine, die 1/2 Flasche von 65 Pf. bis Mk. 3.40. Alle französische Bordeauxweine von 90 Pf. die 1/2 Flasche bis Mk. 3.90. Auch halte ein großes Lager in hochfeinen, alten Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga, so auch hochfeine Cap-Weine zu sehr mäßigen Preisen. Ferner echt italienischen Vermouth di Torino (Magenwein), 4 Liter Mk. 2.80, hochfeine Champagne, 1/2 Flaschen zu Mk. 2.10 und höher, französischen, echten, alten Cognac, so auch echten Jamaica-Rum, alles zu bekannt billigster Notirung.

Die Preise verstehen sich frei in's Haus, exclusive Flasche. Preislisten franco, gratis.

Gustav Spenner, Weingroßhandlung.

Renntierfelle,

extra groß, versehen vom 1. October 1891 bis 1. Mai 1892, a Wfr. 2.50 pr. Stück
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Bayreuther Herzogbräu, echt bayr. Export-Bier,

in Flaschen (bester Flaschenbier) 24 fl. 3 Mk. Bayrisches Bierhaus, Geiststrasse 26 u. 27.